

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
Zwifpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h.
berechnet.

Nr. 42.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 18. Oktober 1902.

17. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3 5091

Kundmachung.

Ueber Erlaß des k. k. Ministeriums des
Innern vom 22. September 1902, Z. 6815,
wird eröffnet, daß die Einstellung des erleich-
terten privaten Telegramm-Verkehrs mit den
Bewannungen der in den ostasiatischen Ge-
wässern stationierten k. u. k. Kriegsschiffe mit
Ablauf des 30. September l. J. verfügt wurde.
Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenter m. p.

Zur Parlamentseröffnung.

Die Erwartungen, welche sich an den bevorstehenden
Tagungsabschnitt des Reichsrates knüpfen, sind nicht allzu hoch
gestimmt. Es macht sich eine gewisse Unsicherheit geltend, die
durch die Ungewißheit über die weitere Entwicklung der poli-
tischen Lage bedingt erscheint. Die Situation wird von der
Ausgleichs- und Verständigungsfrage beherrscht. Mit dem
ungarischen Ausgleich scheint es augenblicklich keine große Eile
zu haben; wenigstens gewinnt von Tag zu Tag die Ansicht an
Waden, daß der Abschluß über die Ausgleichs-Verhandlungen
systematisch vertagt werden könne und daß somit die Szell'sche
Formel ihre drohende Bedeutung verloren habe. Offenbar will
man sich erst über die Möglichkeit einer parlamentarischen
Behandlung der Ausgleichspostulate vergewissern, ehe man daran
geht, das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den beider-
seitigen Regierungen der Volksvertretung vorzulegen.

Die verschiedenen Parteien rücken mehr oder weniger
gerüstet auf den parlamentarischen Kriegsschauplatz. Es wird
nun zunächst wohl von den Besprechungen der Parteivertreter
mit dem Ministerpräsidenten abhängen, inwiefern die Aktions-

programme der Parteien zur Betätigung gelangen. Mit Aus-
nahme der Tschechen, die bekanntlich schon den ganzen Sommer
über an Kampfbrohungen und Kriegsgeschrei das Möglichste
geleistet haben, verhalten sich die parlamentarischen Gruppen
sehr reserviert und die Mehrheit von ihnen ist gewillt, die
Sessio des Abgeordnetenhauses arbeitsfähig zu gestalten.
Trotzdem wird der Versuch, die schier unüberbrückbaren Gegen-
sätze zwischen den tschechischen Forderungen und den Rechts-
ansprüchen der Deutschen auszugleichen, Geschicklichkeit und
Geduld des Ministerpräsidenten in ganz besonderem Maße in
Anspruch nehmen. An dem guten Willen der Deutschen, die
nationale Verständigungsaktion zu fördern, kann nicht gezweifelt
werden; aber es gibt auch für die sprichwörtliche Nachgiebigkeit
und Selbstverleugnung der Deutschen eine Grenze, an welcher
die Vertreter der deutschen Bevölkerung sagen müssen: Bis
hier und nicht weiter! Die Regierung hat über die national-
politischen Streitfragen zwischen Deutschen und Tschechen einen
Entwurf ausgearbeitet, der den interessierten Parteien zur
Vergutachtung und Verarbeitung übergeben wurde. Der Regierung-
entwurf enthält nur Vorschläge, über die weiter verhandelt
werden soll. Es hängt natürlich von dem Inhalte dieser
Vorschläge*) ab, ob und inwiefern die zunächst beteiligten
Parteien in eine Diskussion der betreffenden Fragen eingehen
können und ob die etwaige Bereitwilligkeit des einen Teiles
hierzü nicht die Ablehnung von Seite des anderen zur Folge
hat. Jedenfalls dürfte sich die Durcharbeitung der Regierungs-
vorschläge seitens der Parteien, wenn sie nicht kurzerhand
zurückgewiesen werden, sehr langwierig gestalten und das
Abgeordnetenhause wird zunächst der Aufgabe entzogen sein, sich
unmittelbar nach dem Zusammentritte des Reichsrates mit der
Verständigungsfrage befassen zu müssen. Bis zur endgiltigen
Sitzungnahme der Deutschen und Tschechen ist die Bahn für
die regulären Verhandlungen des Parlamentes frei, voraus-
gesetzt, daß die Tschechen nicht auf ihrem intransigenten Stand-
punkte, den sie bisher in politischen Versammlungen, in Partei-
kundgebungen und in ihrer Presse vertreten haben, verharren.
Wenn die von der Regierung beabsichtigte Friedensvermittlung
von vorneherein durch die Tschechen vereitelt wird, dann
erscheinen die Aussichten auf eine ersprießliche Tätigkeit des
Parlamentes wohl auf ein Minimum herabgesetzt, ja es läßt sich
dann mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Tagung

*) Der Regierungsentwurf ist am 14. d. M. Nachmittags ver-
öffentlicht worden.

des Reichsrates überhaupt in Frage gestellt ist. Vielleicht gehen
sogar die Absichten der Tschechen und ihrer stillen feudalen
Freunde geradewegs auf das Ziel, das Parlament unmöglich
zu machen, los! Die Deutschen haben also alle Ursache, vor-
sichtig zu sein und auf der Hut zu bleiben. Was immer für
eine Entscheidung in der nächsten parlamentarischen Kampagne
fallen mag, sie muß die Deutschen vorbereitet treffen.

In dem von der Deutschen Volkspartei in
Steiermark erlassenen Wahlauftrage heißt es u. A.: „Je
verworrner und unfruchtbarer die Verhältnisse im Wiener
Parlamente sich in Zukunft gestalten mögen, eine umso größere
Bedeutung erlangt die Selbstvertretung des Volkes im arbeits-
samen Landtage. Er bleibt unter allen Umständen ein letzter
Hort des freien Wortes, ein wertvolles Instrument des Volks-
willens. Soll dem Landtage Steiermarks seine altbewährte
Arbeitskraft, soll vor allem unserer teuren Heimat die sichere
Hut ihres freien Deutschtums erhalten bleiben, dann muß jetzt
die deutsche Bevölkerung Steiermarks selbst die Hände rühren
und den Wahlen politischen Verständnis und Tatkraft entgegen-
bringen.“ Der Aufruf weist ferner auf die slavische Gefahr im
Unterlande und die Koalition aller Feinde des Deutschtums
gegen die Deutsche Volkspartei in Mittel- und Obersteiermark
hin und schließt mit den Worten: „So groß der Haß unserer
Feinde, die eine gemeinsame Segnerschaft verbündet, auch ist,
noch mächtiger muß die nationale Kampfesfreude und Opfer-
willigkeit, die eiserne Parteidisziplin aller freiheitlich und deutsch
gesinnten Männer Steiermarks sein.“

Die tschechische Obstruktion.

Sie ist wieder da! Die Herren des tschechischen Clubs
im Abgeordnetenhause haben beschlossen, die Regierung mit
„allen im Wiener Parlamente üblichen Mitteln“ zu bekämpfen.
Die Zugeständnisse, die Herr von Koberer in den Grundzügen
zur gesetzlichen Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und
Mähren den Tschechen machte, haben diese nicht befriedigt, sie
wollen mehr. Nun, man kennt ja die bescheidenen Wünsche der
tschechischen Staatsrechtler, man kennt ihre politischen Ambitionen
und alle ihre sonstigen, sehr materiellen Begierden. Es ist also

Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Alle Rechte vorbehalten.

36. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Herr von Viverols,“ unterbrach ihn Johanna entrüstet.
„Sie glauben vielleicht, ich gehörte zu den Personen, die
käuflich sind? Verlassen Sie dieses Zimmer auf der Stelle,“
fügte sie hinzu, indem sie mit energischer Geberde auf die
Tür deutete. „Die Stunde hat geschlagen, da jeder für das
Uebel, das er begangen hat, zu büßen hat. Und nichts vermöchte
mich zum Nachgeben zu bewegen. Gehen Sie — gehen Sie
auf der Stelle.“

Damit schritt sie selbst zur Tür, öffnete sie und Raoul
von Viverols schritt gesenkten Hauptes hinaus, ohne noch ein
Wort hinzuzufügen.

Dann eilte sie in das Zimmer, wo Patrick und Bidache
warteten.

„Kommen Sie, kommen Sie, meine Freunde,“ sprach sie.
Sie streckte Patrick beide Hände entgegen und fügte mit
sanfter Stimme hinzu, während sie ihn aus den strahlenden
Augen hell anblickte:

„Patrick, mein Geliebter, wann soll ich Deine Gattin
werden?“

Der junge Mann fiel ihr zu Füßen und ihre Hände mit
seinen Küssen bedeckend, rief er aus:

„Ich bin der Glückliche der Sterblichen.“

Bidache, der etwas abseits stand, betrachtete mit
schmerzlicher Verwirrung diese Szene. Ein Seufzer entrang sich
seiner Brust. Allein er bewahrte Zeit seines Lebens das
Geheimnis in seinem Inneren, welches ihn selbst erst in diesem
entscheidenden Augenblick zum Bewußtsein gekommen.

Die beiden Verlobten hatten sich auf ein Sopha nieder-
gelassen, wo sie sich mit leiser Stimme unterhielten.

Bidache glättete eine Weile seinen Hut mit seinem
Ärmel, als wollte er seine Verwirrung verbergen. Als er dann

aber sah, daß man ihn ganz vergessen zu haben schien, schlich
er sich auf den Fußspitzen hinaus, um die Unterhaltung der
beiden Liebenden nicht zu stören.

Auf der Straße unten angekommen, schien er sich ein
wenig von seinen Bewegungen zu ermannen, die er sich offenbar
selbst nicht eingestehen wollte.

„Mut,“ sprach er zu sich selbst. „Und vorwärts. Noch
habe ich meine Aufgabe nicht völlig beendet.“

Er rief einen vorüberrollenden Mietwagen an, stieg ein
und ließ sich zur Polizei fahren.

XVIII.

Einen Monat später schritten Patrick und Johanna, die
vor einigen Tagen ein glückliches Ehepaar geworden, an einem
herrlichen Frühlingstage Arm in Arm durch die Akazien-Avenue,
in der es von einer eleganten Menge wimmelte.

An ihren lächelnden Gesichtern allein konnte man bereits
erkennen, daß sie glücklich, vollkommen glücklich waren. Das
Leben lag gleich einem herrlichen, vielversprechenden Zukunftsbilde
vor ihnen und nach all den Kämpfen und Widerwärtigkeiten,
die sie überstanden hatten, schien es ihnen gar süß und angenehm,
sich vollkommen dem ruhigen Glück ihrer Liebe hinzugeben und
neue Kraft und Zuversicht aus derselben zu schöpfen.

Patrick konnte sich rühmen, daß die Zahl seiner Schüler
mit jedem Tage zunahm. Er hatte in der nächsten Nachbarschaft
seines Fechtsaales eine kleine Wohnung gemietet, in welcher sich
das junge Ehepaar mit Georg und Klara häuslich niederließ.
Die Witwe Greliche behielt die zwei Zimmer natürlich bei, die
sie mit ihrem unglücklichen Sohne bewohnt hatte. Sie vertrat
jetzt gewissermaßen seine Stelle, indem sie die Sorge für die
Reinhaltung des Saales und der Waffen übernommen hatte.

Es geschah heute zum ersten Male, daß Johanna seit
ihrer Vermählung das Boulevard Waldchen aufsuchte. Sie hatte
sich einer gewissen Erregung nicht erwehren können, als sie
diese Kieswege und Baumgänge wieder sah, wo sie vor wenigen
Monaten noch an der Seite ihres Vaters auf feurigem Ross
dahingeprengt war. Der teure Mann war verschwunden, doch
gewährte es ihr in ihrem neu aufwallenden heißen Schmerz

einen süßen Trost eine große Beruhigung, als sie ihre Hand
auf dem starken, redlichen Arm des Gatten ruhen fühlte. Daß
sie Reichtum und Bequemlichkeit entbehren mußte, beeinflusste
sie nicht im Mindesten.

Langsam schritten die beiden Liebenden dahin. Es wimmelte
in dem Gehölz von Menschen und es bereitete ihnen einen
gewissen Genuß, die prunkvollen Equipagen, in denen die Ver-
treter des eleganten Paris saßen, an sich vorüberrollen zu
sehen. Johanna sah den Bankier Tavard, den einstigen Freund
ihres Vaters, der sie mit solcher Kälte und Grausamkeit ab-
gewiesen hatte, als sie einen Tag nach der Ermordung des
Unglücklichen zu ihm gekommen, warum seine Güte und Nach-
sicht anzusehen, in einem herrlichen, von zwei kostbaren Pferden
gezogenen Phaeton an sich vorüberrollen, auch Raymond Bruck,
Lévy und Gsreire sah sie, kurz alle, mit denen sie nach dem
Tode ihres Vaters in so schmerzliche Verührung getreten war
und sie wendete absichtlich den Blick ab, um jener brennenden
Erinnerung, die sich noch immer nicht völlig beruhigt hatte,
keine neue Nahrung zu bieten.

Nach einer Weile erblickten sie drei Personen, die neben
einander dahinschritten und die Johanna sofort erkannte,
obgleich sie sie nur von rückwärts sehen konnte.

Es war ein altes, gebrochenes Ehepaar, das Arm in Arm
ging. Die Kleider, die die beiden alten Menschen trugen, waren
abgetragen und armselig, und nahmen sich in dem hellen Schein
der Frühlingssonne noch armseliger aus. Neben ihnen schritt ihr
Sohn, ein junger Mann, der den Kopf hartnäckig gesenkt hielt,
als wagte er den Blick nicht zu erheben, um den auf ihn
gerichteten ironischen und neugierigen Blicken von Freunden und
Bekanntem nicht zu begegnen.

Jetzt machten diese drei Personen Kehrt und kamen auf
unser junges Paar zu. Sie konnten sich einer Geberde des
Staunens nicht erwehren, als sie Johanna erblickten, und der
junge Mann zumal wurde auffallend bleich.

Johanna warf ihnen einen Blick zu, welcher mehr
Mitleid, als Zorn ausdrückte und sagte zu Patrick, als jene
vorüber waren:

kein Grund vorhanden, um sich über den Obstruktionsbeschluß der jungtschechischen Partei sonderlich zu bekümmern. Die tschechischen Führer wollen einfach keine Verständigung mit den Deutschen, sie wollen vielmehr die Unterdrückung, die Vergewaltigung der Deutschen in Böhmen und Mähren, sie wollen die tschechische Autonomie, den selbstherrlichen tschechischen Staat. Die Macher und Begünstiger der großtschechischen Politik hatten den Augenblick für gekommen, um wieder einmal mit all den ihnen so geläufigen Mitteln der Drohungen und Erpressungen ihre anmaßenden Forderungen durchzusetzen. Sie kündigen die Obstruktion an, in der Erwartung, daß man ihnen die Durchführung derselben durch unerwartete Zugeständnisse auf Kosten der Deutschen abhandeln werde. Nun, es kommt ja zunächst auf die Haltung der zum Kampfe herausgeforderten Regierung an. Die deutschen Parteien werden sich durch das Gebahren der tschechischen Vertreter im Abgeordnetenhaus nicht einschüchtern lassen und es ist nicht ihre Sache, mit den Tschechen einen Frieden um jeden Preis zu suchen. Es kann aber auch nicht im Interesse der Regierung und des Gesamtstaates liegen, vor der tschechischen Kriegserklärung ohne Weiteres zu kapitulieren. Wenn die tschechischen Abgeordneten, unbekümmert um die wirtschaftlichen Bedürfnisse ihres Volkes, es für vorteilhaft halten, die parlamentarischen Verhandlungen unmöglich zu machen, so haben lediglich sie selbst die Verantwortung hierfür zu tragen. Die Deutschen werden sich durch etwaige Gewaltstreiche der Tschechen im Parlament nicht aus ihrer ruhigen und festen Haltung bringen lassen.

Im Uebrigen glaubt man nicht an den Ernst der tschechischen Obstruktion und ebensowenig an ihre Unbesieglichkeit. Abgesehen davon, daß die Regierung offenbar noch immer den Standpunkt einhält, den Tschechen nach Möglichkeit entgegenzukommen — verschiedene Posten im Budget für 1903 beweisen dies zur Genüge — dürften die Tschechen selbst begründete Ursachen haben, es nicht zum Äußersten zu treiben, da schließlich die Folgen der Obstruktion für sie weit unangenehmer werden könnten als für alle übrigen Parteien.

Eigenberichte.

Seitenstetten. (Hoher Besuch) Am 16. d. M.

landete Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Josef Ferdinand von Toskana, begleitet von dem bekannten Luftschiffahrer Hauptmann Hinterstolzer, mit dem Luftballon bei dem sogenannten Franzosenwäldchen, 10 Minuten vom Orte entfernt; die Herren waren um 8 Uhr 5 Minuten morgens von Salzburg abgeschifft und haben bei möglichst günstiger Luftströmung ihre militärischen Zwecken dienende Übungsfahrt, die sie in eine Höhe von 3600 Meter führte, ohne jede Fährlichkeit zurückgelegt. Die kühnen Segler landeten hier um $1\frac{1}{2}$ Uhr mittags und wurden von einer vielköpfigen Menge empfangen und begrüßt. Hauptmann Hinterstolzer erklärte den Studenten, die besonders zahlreich zum Empfange herbeigeeilt waren, die Einrichtung des Ballons und begab sich dann mit seiner kaiserlichen Hoheit in das Stift. Hier wurde das Mittagmal eingenommen und dann traten die beiden Herren mit der Eisenbahn die Rückreise nach Salzburg an. Es war der erste Luftballon, der bei uns landete. Sein Gewicht betrug 500 Kilogramm.

Haag. Am 1. Oktober d. J. sind es 25 Jahre geworden, daß Frau Hedwig Sturmberger ununterbrochen als Lehrkraft an der Volksschule zu Haag wirkt. Aus diesem An-

lasse versammelten sich am genannten Tage um 9 Uhr die gesamte Lehrkörper, sowie Herr Bürgermeister R. Weiß, namens der Gemeinde, Herr Dr. J. Jenal und Herr J. Rigner, seitens des Ortschulrates im Konferenzzimmer der Volksschule, um die Jubilantin zu diesem Ehrentage zu beglückwünschen. Herr Oberlehrer J. Tippel ergriff nun das Wort, seiner Freude über das an einer Landschule gewiß seltene Fest Ausdruck zu geben und beglückwünschte Frau Sturmberger namens des Lehrkörpers zum heutigen Tage aufs herzlichste. Er pries die Jubilantin als tüchtige Lehrerin, betonte ihre jederzeit bewiesene Kollegialität und fügte den Wunsch bei, es möge Frau Sturmberger noch lange vergütert sein, zum Wohle der Gemeinde Haag zu wirken. Herr Bürgermeister R. Weiß widmete namens der Gemeinde Haag der Jubilantin Worte der Anerkennung. In schwungvoller Rede gedachte er der Verdienste, die sich Frau Sturmberger durch ihr 25-jähriges, unerwüthliches, von Liebe erfülltes Schaffen an der Volksschule erworben. Der Herr Bürgermeister R. Weiß hat die Gefeierten, auch in Hinblick im Sinne des Reichsvolksschulgesetzes, das die Heranbildung freier, tüchtiger Mitglieder des Gemeindegewesens verbürge, zu schaffen und überreichte der Gefeierten als Zeichen dankschuldigster Anerkennung seitens der Gemeinde Haag eine herrliche goldene Damenuhr.

Frau Sturmberger dankte mit tiefbewegten Worten für diese überraschende Ehrung, mit der Versicherung schließend, so lange es ihr noch gegönnt sei, an der Schule zu wirken, dies mit warmer Liebe zur Jugend zu tun. Nachdem nun noch Herr Ortschulrat J. Rigner namens des Ortschulrates der Jubilantin die aufrichtigsten Glückwünsche dargebracht hatte, schloß die einfache aber erhebende Feier, welche von der Wertschätzung der Schule und ihrer Lehrerin von Seite der Gemeinde Haag das schönste Zeugnis gibt.

Wien. (N. O. Landes-Versicherungs-Anstalten.) Im Laufe des III. Quartals 1902 wurden folgende Resultate erzielt:

Lebens- und Rentenversicherung: 2167 ausgestellte Policen mit 3.695.366 Kronen Kapital und 15.319.54 Kronen jährliche Rente.

Brandschadenversicherung: 11.636 ausgestellte Policen mit einer Versicherungssumme von 65.325.206 Kronen.

Viehversicherung: a) Rinder, neu beigetretene Mitglieder 246, neuversicherte Rinder 1008 Stück mit 221.760 Kronen Versicherungswert. b) Pferde, beigetretene Mitglieder 244, mit 800 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 462.820 Kronen.

Hagelversicherung: — ausgestellte Policen im Versicherungswerte von — Kronen.

Unfall- und Haftpflichtversicherung: 577 ausgestellte Urkunden mit 23.897.62 Kronen Jahres-Nettoprämie.

Am 30. September 1902 aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen):

Lebens- und Rentenversicherung: 28.400 Policen mit 461 Millionen Kronen Kapital und 237.000 Kronen Rente.

Brandschadenversicherung: 81.000 Policen mit einer Versicherungssumme von 842 Millionen Kronen.

Viehversicherung: a) Rinder, 43.295 Mitglieder mit 140.369 versicherten Rinder, im Versicherungswerte von 30.9 Millionen Kronen. b) Pferde, 12.000 Mitglieder mit 31.000 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 16 Millionen Kronen.

Unfall- und Haftpflichtversicherung: 3236 Urkunden mit 120.000 Kronen Jahres-Nettoprämie.

Kauzen, 6. Oktober 1902. Eine sehr schöne, erhabene Feier sah Engelbrecht am 5. Oktober. Würden ja vom Hochwürdigen Herrn Pfarrer Bittermann von Kauzen unter Assistenz des Herrn Stadtkooperators von Waldhofen a. d. Thaya, Franz Klaisch, und des Herrn Ortskooperators, Heinrich Salzer zwei Weg- respektive Feldkreuze, die Feuerspritze und die Kapelle feierlich geweiht.

Die Beteiligung war trotz des kalten Wetters eine zahlreiche. Das Arrangement hatte Herr Lehrer Prindner, dieser so hochverdiente, edle Mann in Händen, der ja auch sonst viel für die Kapelle tat.

Die Ortsfeuerwehr, die löblichen Wehren von Kauzen, Weisenbach, Weinberg-Doberberg waren in stattlicher Anzahl ausgerückt. Im wohlgeordneten Zuge unter dem Klängen der Musik gingen die Jünglinge, die Mädchen, die ganze Schuljugend unter Führung des Herrn Lehrers und eine große Schar weißgekleideter Mädchen.

Herr Pfarrer Bittermann hielt eine gediegene, ergreifende Ansprache, Herr Prindner brachte ein begeistertes Hoch auf Kaiser und Papst.

Bei der im Hause des Herrn Bürgermeisters Dattler eingenommenen Jause — man könnte besser sagen abgehaltenen Tafel — welche der Frau Bürgermeister als gute Köchin alle Ehre machte, fehlte es nicht an Toasten und es war recht gemüthlich. Die Engelbrechtler zeigten, daß sie gut zusammenhalten.

Triglas bei Kauzen. Der stinkende Erdäpfelschnaps, nicht mit Unrecht „Straßengradenliqueur“ genannt, forderte auch dieses Jahr sein Opfer.

Ein Bauer, J. Kausch, in Triglas, der diesem Fusel fleißig zusprach und fast immer berauscht war, erhängte sich im Delirium.

Einerseits: Anti-Alkohollongriffe, strenges Einwirken auf die Kinder in der Schule u. — Andererseits vergrößert der Millionär J. . . seine Brennerei, neue Schnapsdestillen werden errichtet — und so muß dem Volke gehalten ja bestimmt weiter geholfen werden.

Gresten. (Einbruch im Pfarrhose.) In der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober wurde in der Kanzlei des Grestner Pfarrhofes eingebrochen. Die Diebe machten sich über das Bargeld her in Beträge von 10 bis 15 fl., raubten ein Duzend silberne Gabeln und Messer, vier kleine und fünf große Silberlöffel mit den Buchstaben J. H. und eine silberne Uhr von größerem Werte. Außerdem ließen die Diebe zwei Havelocks mitgehen und — einen Schattenpender. Hoffentlich gelingt es bald, der Täter habhaft zu werden.

Windhaag bei Waldhofen a. d. Jbbk. Die Verschönerung und Instandsetzung unserer Pfarrkirche konnte nun wieder einen großen Schritt nach vorwärts machen. Vor einigen Tagen wurde die Turmuhr abgebrochen, um einer gründlichen Renovierung und Ausbesserung durch einen Sachkundigen unterzogen zu werden. Der Herr Pfarrer, P. Severin Krobe, trug sich bald nach seinem Pfarrantritt mit dem Gedanken, die alte, schadhafteste und höchst unverlässlich gehende Turmuhr umbauen zu lassen; auch hatte er den Plan, sie mit einem Viertel-Schlagwerk auszustatten, weil ihr ein solches fehlte, in mehr als einer Hinsicht aber wünschenswert ist. Doch konnte er seinen Plan wegen Geldmangel nicht zur Ausführung bringen — die geplante Instandsetzung hätte nämlich 140 Kronen gekostet. Da erhielt der Pfarrer vor einigen Wochen von einer Wohltäterin aus Seitenstetten, wo er früher als Kooperator gewirkt hatte, zu seiner freudigen Ueberraschung

„Das war die Familie Biverols.“

Die Frau Gräfin von Biverols, geborene von Latour-Vauxan, hatte ihren gewaltigen Hochmuthsdübel sichtlich abgestreift. Ihr ohnehin zweckloses Vergnügen hing unbewußt hinauf und ihre blonden Locken entbehrten der tadellofen, imponirenden Symmetrie von früher. Sie schlug den Blick nieder, denn die Enthüllung der Schande ihres Sohnes, die sich einem Rauffeuer gleich in ganz Paris verbreitet hatte, war für sie ein furchtbarer Schlag gewesen, der sie bis in den Staub demüthigte und von dem sie sich wohl niemals wieder erholen würde.

Mit den Blicken schien sie um die Kundgebungen der Sympathie zu betteln, die ihre früheren Freunde ihr nicht zu bezeugen wagten und nicht wüßten um die Größe, die ihr selbst ganz gleichgültige Menschen verweigerten. Sie bog ein in eine abgelegene Seitenallee ein, in welcher sie nach wenigen Sekunden verschwanden.

Die Sonne neigte sich bereits dem Untergange zu und Patrick und Johanna schlugen die in die Bois-Avenue führende Allee ein. Sie waren nicht im Geringsten ermüdet und gedachten auf diesem Wege zu Fuß nach Hause zu gehen.

In der Nähe des Triumphbogens angelangt, erblickten sie einen Herrn, der von einem Diener in einem Rollstuhle gefahren wurde.

Patrick dem das Gesicht des Herrn bekannt vorkam, trat hastig näher und dem Leidenden die Hand entgegenstreckend, rief er erstaunt aus:

„Sir John Fitzgerald.“

„Ah, Sie sind es, Patrick L'Eddy?“ lautete die mit schwacher, tonloser Stimme gegebene Erwiderung.

Gleichzeitig machte John Fitzgerald eine Bewegung, als wollte er sich erheben, allein sein Unheil hielt ihn mit eisernen Keulen gefaßt, so daß er widerstandslos auf seinen Sitz zurück sank.

„Es freut mich wirklich, daß ich Ihnen begegne, sagte er mit kraftloser Stimme zu seinem alten Freunde. „Sie sollten sich selbst beglückwünschen, lieber Freund, daß Sie nicht hinunter kamen. Ich bin von dem am Senegal das ganze Jahr über herrschenden Fieber erfaßt worden und nun sehen Sie,

wie weit es mit mir gekommen ist. Ich glaube nicht, daß ich länger denn einen Monat noch leben kann. Es kränkt mich nur, daß ich auch nicht einen einzigen Schuß abgeben konnte. — Besuchen Sie mich doch demnächst, ja? Ich wohne im Hotel Maurice. Es würde mich so freuen, wenn ich vor meinem Tode noch einmal über unsere früheren gemeinschaftlichen Jagden mit Ihnen plaudern könnte. Sie sind ja mein einziger Freund, Patrick.“

Der junge Mann drückte die siederheiße Hand des Kranken und gab ihm das erbetene Versprechen.

„Ich scheine also nach jeder Richtung hin Recht gehabt zu haben,“ sagte er zu seiner jungen Gattin, als man John Fitzgerald verlassen hatte, „daß ich den wilden Bestien in Paris vor jenen in Afrika den Vorzug gab. Statt der beweiswerthe Gatte eines süßen, kleinen Weibchens zu sein würde ich vielleicht auf ein Paar diesem unglücklichen, vom Fieber verzehrten Menschen gleichen. Meiner Frau, ich will lieber arm sein und meinen Lebensunterhalt mit der Spitze meiner Flortretter erwerben, als die unnützen Millionen meines armen Freundes John Fitzgerald besitzen.“

XIX.

Einige Tage später begann vor den Geschworenen des Seine-Departements die mit solcher Ungeduld erwartete Verhandlung der Angelegenheiten, welchen die auf diese Vorkommenisse besonders erpichteten Journalisten bereits den passenden Titel gegeben hatten:

„Prozeß gegen die Ritter des schwarzen Hauses.“

Man machte sich gegenseitig die Eintrittskarten zur Verhandlung streitig, als hätte es sich um irgend ein außerordentliches Theaterstück gehandelt. Man zeigte sich wechselseitig die Angeklagten und die Zeugen, unter den letzteren namentlich Adam Bidache, der der Held des Tages war und von dem die Zeitungen phantastische Schilderungen entwarfen.

Sechs Angeklagte standen vor dem Gerichtshof: Juzna, der Peruaner, der Büffel, Alleswiffter, Seidenfaden und Wolfsschaden. Die Hinrichtung des Faukenzers war verschoben worden, weil man ihn mit seinen Spießgefellen konfrontieren

wollte. Bei der Verhandlung war er unter seinen wahren Namen Karl von Biverols erschienen, doch hatte er sein bisheriges Schweigen nicht gebrochen, so daß man von ihm keinerlei Geständnisse, keinerlei Aufschlüsse zu erhalten vermochte.

Der Peruaner und seine Mutter hatten ihre Verbrechen anfänglich zu leugnen und gegen den mit der Untersuchung der Angelegenheit betrauten Richter anzulapfen versucht. Doch waren sie von diesem mit Bidache konfrontiert worden, der mit der ihm eigenen scharfen und präzisen Darstellungsgabe die von ihm gemachten Entdeckungen und Wahrnehmungen vorzutragen begann. Er stellte den Ueberfall, dem der Marquis von Villadorès zum Opfer fiel, die Ermordung des Bankiers Sacadat und schließlich den mächtlichen Angriff, der dem Grafen von Coferie auf ein Paar das Leben gekostet hatte, mit solcher Anschaulichkeit und Lebhaftigkeit dar, daß an seinen Worten gar nicht gezwifelt werden konnte. Dann verlies er auch den geheimnißvollen Briefwechsel, der der Ermordung des unglücklichen Bankiers vorangegangen war.

Der Peruaner, den diese unheimlichen Enthüllungen mit größtem Staunen erfüllten, ließ während dieser Darstellung den Kopf immer tiefer sinken. Trotzdem suchte er zu widersprechen, als er die Stimme erheben durfte. Wohl gab er zu, daß seine Mutter mit dem Bankier Sacadat in Verbindung gestanden doch erklärte er das auf folgende Weise:

„Meine Mutter war die rechtmäßige Gattin Sacadat's gewesen, der sich mit ihr in Buenos-Aires vermischt hatte. Aus Gründen, die mir meine Kindespflicht zu verschweigen gebietet, trennten sich die beiden Ehegatten von einander, nachdem Sacadat seiner geliebten Frau eine bedeutende Summe übergeben hatte, die sie vor allen Sorgen und Kummernissen der Zukunft schützen sollte. Allein meine arme Mutter ließ sich auf den Rat gewissenloser Freunde in Getreide- und Winkelspekulationen ein, die statt den erhofften Gewinn zu bringen, ihr ganzes Vermögen verschlangen.“

200 Kronen. Nun wurde sofort an die Ausführung der Pläne geschritten. Der für derartige Arbeiten weit und breit gesuchte Uhrmacher Stefan Nigler aus St. Johann in Engstetten wurde berufen und mit der Instandsetzung der Uhr auf Grund früherer Vereinbarungen endgültig betraut. Er hofft, das Werk in zwei Monaten vollendet zu haben. Uns Windhagern gereicht es zur besonderen Freude, wenn unsere Pfarrkirche um einen so wertvollen Schmuck reicher wird.

Hollenstein a. d. Ybbs. Hauptversammlung des Suppenvereines. Die Hauptversammlung des hiesigen Suppenvereines fand am 5. d. M. statt. Von der überaus ersprießlichen Tätigkeit dieses Humanitätsvereines gibt die Tatsache Zeugnis, daß der Verein auch heuer wieder in der Lage ist, gegen 10.000 Portionen Suppe und an 100 Paar Schuhe an arme Schulkinder abzugeben; außerdem gelangte eine ansehnliche Menge von verschiedenen Schulrequisiten zur Verteilung. Die rege Teilnahme der Bevölkerung an dem Wirken des Vereines erhellt aus der bedeutenden Summe an freiwilligen Spenden, die sich im abgelaufenen Vereinsjahre auf 250 Kronen beliefen; ferner wurde von der Frh. von Rothschild'schen Forstverwaltung, von Herrn L. Diem und Herrn E. Leitner Brennholz für die Suppenanstalt gratis zur Verfügung gestellt. Allen Spendern sei auch auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen. Das Hauptverdienst, so schöne Resultate erzielt zu haben, gebührt dem Herrn Obmann J. Glöckler, dem Kassier, Herrn B. Blomer und dem Dekonom, Herrn L. Braunfels; die genannten Herren traten auch heuer wieder an die Spitze der Vereinsleitung. Mit besonderer Freude wird die Bevölkerung den Besuch des Ausschusses begrüßen, nämlich für die Kinder Pantoffel anzuschaffen, um ihnen während der ungünstigen Jahreszeit einen Wechsel ihrer Fußbekleidung zu gestatten.

Turnvater Jahn.

Zum 50-jährigen Todestage (15. Oktober).

Von Dr. E. Liebert.

(Nachdruck verboten.)

Nichts kennzeichnet die unsterblichen Verdienste des zum Märtyrer seiner guten Sache gewordenen Altmeister der deutschen Turnerei besser, als der Ausdruck in einem Berichte der Bundestagskommission, daß er es sei, „der die höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands aufgebracht habe.“ Denn die Leibesübungen hatten für Jahn doch nur den Zweck, ein körperlich und geistig gesundes Geschlecht zu erziehen, das nötigenfalls auch unter Entfaltung physischer Kraft selbsttätig eintreten könnte für die Verwirklichung seiner nationalen Ideale. So gehen Patriotismus und Turnerei von Anbeginn an Hand in Hand und ein trauriges Zeugnis ist es für die Kurzsichtigkeit und Verblendung der Durchschnittspolitiker jener Tage gewesen, diese Bestrebungen als staatsgefährlich und hochverräterisch zu brandmarken. Freilich — jede Zeit schafft sich die großen Männer, die sie braucht und Turnvater Jahn durfte wohl die Ausaat mit streuen helfen, aus der fast zwanzig Jahre erst nach seinem Tode die herrlichste nationale Ernte erblühte — sie selbst sehen dürfte er nicht, aber geahnt hat er sie. Das zeigt schon ein Blick auf seinen Lebensgang, der prophetisch bereits in seinem Anbeginn die nahe große Zeit heraufdämmern sieht. Geboren am 11. August 1778 zu Lanž bei Wittenberge i. d. Prieznitz als Pfarrerssohn wurde Friedrich Ludwig schon frühzeitig in körperlichen Fertigkeiten geübt. „Mens sana in corpore sano“ lautete das Lösungswort des tüchtigen Pfarrers. Das Salzwehder Gymnasium und das „Graue Kloster“ in Berlin sahen den Jüngling sich klassischen Studien widmen. Galt es doch, sich nach dem Brauche jener Zeit der Gottesgelehrsamkeit zu widmen, um nach bestandenen Examina eine Lehrerstelle, günstigsten Falles eine einträgliche Pfründe zu erhaschen. In Halle, später in Greifswald begegnete wir dem „fahrenden Scholasten“, wo sich ihm die Tiefen der Wissenschaft erschließen. Aber es waren aufgeregte Zeiten damals. Arndt, dessen Bekanntheit er machte, sang bereits seine zornglühenden patriotischen Lieder und in einer unter dem Namen Höpffner erschienenen Schrift „Ueber die Beförderung des Patriotismus im Preussischen Reiche“ (Halle 1800) wurde kühn zu mannhafstem Entschließen aufgefordert. Noch aber war für Preußen nicht die Stunde gekommen und auch Jahn suchte vorübergehend als Hauslehrer in Mecklenburg ein beschauliches Dasein zu fristen. Im Jahre 1805 ging er nach Göttingen, um nach Ausbruch des Krieges gegen den korsischen Eroberer sofort zur Armee zu stoßen. Allein er erreichte ihre Trümmer erst nach Jena und Auerstädt und war Zeuge der Einnahme Lübeck's. Unstet und flüchtig wanderte er nun unthier, eindrucklich in Wort und Schrift („Deutsches Volkstum“) zu nationaler Erziehung und engem Zusammenschluß aller Gutsgeimten ermahnen. Ende 1809 fand er außer vorübergehender Lehrtätigkeit am „Grauen Kloster“ in Berlin an der dortigen Plamanschen Erziehungsanstalt Anstellung. Das Erste war, sofort seine Ideen in die Praxis umzusetzen und im Sommer 1810 zog er mit seinen Knabenschaaren hinaus ins freie um Leibesübungen zu machen. Im Frühjahr 1811 wurde mit dem Stamme auf der Hafenhede bei Berlin der erste „Turnplatz“ eröffnet. „Turnen“ nannte Jahn diese Übungen unter Bezugnahme auf die deutschen Turniere, ein Wort, das er für Deutsch hielt (lateinisch torneamentum, französisch tournois). Der Platz fand mehr und mehr Zulauf,

auch seitens Erwachsener, wengleich das eigentliche Ziel der Übungen, Wehrhaftmachung für den Ernstfall, unter den damaligen traurigen Verhältnissen nicht laut werden durfte. Noch ehe im Jahre 1813 des Königs „Aufruf an mein Volk“ erschien, eilte Jahn zu den Waffen und von seinen Turnern zog mit ins Feld, wenn Kraft und Alter es irgend gestatteten. Jahn wurde Werber für das Lützow'sche Freikorps und entfaltete eine mehr agitatorische Tätigkeit. Im Jahre 1814 kehrte er zu seinem Turnplatze zurück. Nach der Rückkehr Napoleons im Jahre 1815 wurde Jahn von Hardenberg nach Paris beschieden und machte namentlich durch seine Rede über die von Napoleon im Jahre 1797 von Venedig entführten vier antiken Kasse (des Sisyphus) großen Eindruck. Im Jahre 1815 gelangten dieselben wieder nach Venedig zurück, wo sie bis auf den heutigen Tag über dem Portal der Markuskirche prangen. Die nächsten Jahre waren stiller Friedensarbeit gewidmet. Er gründete die „Berlinerische Gesellschaft für deutsche Sprache“ mit, hielt Vorträge über deutsches Wachstum und gab im Jahre 1816 mit seinem Schüler Eifelen die „Deutsche Turnkunst“ heraus. Nun kam die verhängnisvolle Reaktion, die manche Blüte frohen Hoffens zernüchete. Jahn mit seinem gewaltigen Einflusse auf hunderte von jugendkräftigen Herzen schien mit einem Male verdächtig. Dazu kam sein eigenes freies, ungebundenes Wesen, das keine Heuchelei kannte. Kurz, im März 1819 wurde der Turnplatz gesperrt und Jahn selbst als der Demagogie verdächtig von Festung zu Festung geschleppt, zuletzt nach Kolberg. Zwar wurde das ihm zu zweijähriger Festungshaft verurteilende Breslauer Erkenntnis durch das Oberlandesgericht in Frankfurt a. O. 1825 aufgehoben. Gleichwohl hatte Jahn in der Folgezeit unter allerlei Polizeiwillkür, Aufenthaltsbeschränkungen u. s. w. fortwährend zu leiden, wengleich man ihm seinen 1814 bewilligten Gehalt beließ. Von 1825—28 lebte er in Freyburg a. Unstrut, später in Colleda, von 1836 wieder in Freyburg, in der Hauptsache schriftstellerisch beschäftigt („Runenblätter“, „Neue Runenblätter“, „Merke zum deutschen Wachstum“, „Denkmale eines Deutschen oder Fahrten des Alten im Bart“, eigene Erlebnisse bis 1815, „Lehnenwagen für Fr. H. Leo“). Nach Friedrich Wilhelms IV. Regierungsantritt erfolgte endlich die volle Rehabilitation des verdienten Mannes; er wurde von der politischen Aufsicht befreit und erhielt das ihm bis dahin vorenthaltene eiserne Kreuz. Im Jahre 1838 hatte er ein schweres Brandunglück zu überstehen, das seine Wohnung und Bibliothek in Asche legte und wertvolle Manuskripte, darunter Vorarbeiten zu einer Geschichte des dreißigjährigen Krieges und des Lützow'schen Korps, vernichtete. Eine öffentliche Sammlung ermöglichte ihm nun den Bau eines eigenen Heimes. Im Jahre 1848 wurde er ins Deutsche Parlament gewählt. Hier ergriff er nur äußerst selten das Wort, das eine Mal, um das erbliche Käufertum mit preussischer Spitze zu befürworten. Ueberhaupt mußte er die Beobachtung machen, daß er seine Zeit und seine Zeit ihn nicht mehr recht verstand. Trotz seiner radikalen Anwandlungen gehörte er doch zu den konservativsten Elementen der Versammlung und die Besten der Nation fingen an, an ihm irre zu werden und sich ihm zu entfremden. So kehrte er, innerlich gebrochen, nach Freyburg zurück, wo er gerade zur rechten Zeit von hinnen schied (15. Oktober 1852). Wir sagen: zur rechten Zeit! Jahn hatte seine Lebensarbeit voll getan und darüber hinaus reichten weder seine physischen noch geistigen Kräfte. Man vergegenwärtigt sich nur jene ehrwürdige Greisengestalt mit dem lang herabwallenden weißen Barte und den ernst, aber mild und gütig blickenden Augen, wie wir unsern Turnvater von den Bildern her kennen. Ein Fünfundsechzigjähriger war er, wie er starb. Daß er sich ausgelebt hatte, soll und kann ihm nicht zum Vorwurf gereichen. Er teilt dies Los mit so vielen anderen trefflichen Männern jener Tage, die mit der Zeit nicht fortzuschreiten wußten, weil sie dieselbe nicht verstanden. Zudem hasteten Jahn zumal im Alter soviel Absonderlichkeiten, sagen wir Schrullen an, die gerade abstoßend wirkten. Dazu gehört unter andern eine an Rohheit grenzende Ursprünglichkeit, die ihren Grund in einer Geradheit und Offenheit hatte. Derbheit aber und Grobheit, auch wenn ehrlich und treu gemeint, sind nicht nach Jedermanns Geschmack. Aber mit alledem versöhnt der wahrhaft goldklare, lautere Charakter Jahns, der nur einen Haß kannte: die Tyrannei und die Lüge. Freiheit, Ehre, Vaterland! Das war sein Lösungswort und so ist er auch gewissermaßen der geistige Urheber der Burschenschaft geworden. Bezeichnend für Jahns Gesinnungstüchtigkeit ist folgende Methode, die Verfämers Vater aus dem Munde des Turnvater selbst noch gehört hat und die nicht allbekannt sein dürfte. Es war zur Zeit der Demagogerie. Jahn mit einigen Kommilitonen übernachtete in einem einfachen Wirtshause. Da klopfte es mitten in der Nacht draußen an der Thür. „Wer da?“ ruft Jahn mit Donnerstimme. „Der Wirt“, lautete die Antwort und nun bittet derselbe, ihm das eine Bett, welches ja noch unbenutzt sei, für einen soeben noch angekommenen vornehmen Fremden zu überlassen. „Wer ist der Fremde?“ fragt Jahn. „Seine Erzelenz, der kaiserlich-russische Staatsrat von Kokebue“, lautet die Antwort. „Nein, Herr Wirt“, erwidert Jahn mit fester Stimme, „da schlaf ich in zwei Betten!“

Herrliche Denkmäler finden heute der Mit- und Nachwelt den Ruhm des deutschen Turnvaters und im

* Bekanntheit ärgster Feind der Burschenschaft, am 23. März 1819 in Mannheim von Sand ermordet.

Jahre 1894 hat die deutsche Turnerschaft über seinem Grabe in Freyburg eine prächtige Erinnerungsturnhalle errichtet. Und die deutsche Turnerei — sie bleibt auch Jahns schönstes Denkmal. Denn dieselbe umfaßt nicht nur gewisse Leibesübungen zur Stählung und Kräftigung des Körpers, sondern dringt tiefer, sie will den ganzen Menschen erfassen und ihn nach alt-hellenischem Schönheitsideal umgestalten nach Leib und Seele. Und dazu gehört vor allem tüchtige Mannesgefinnung, schlichte Frömmigkeit und treue Hingabe an das geliebte, Deutsche Vaterland!

Aus Waidhofen.

**** Die Handelsgenossenschaft von Waidhofen a. d. Ybbs hat seit Mittwoch, den 15. Oktober eine neue Einführung getroffen, die wir zur Orientierung für die p. t. Käufer auch an dieser Stelle bekannt geben.** Es werden nämlich von diesem Tage an die Geschäfte schon um 7 Uhr abends geschlossen. Diese Neuerung, die dem Publikum gewiß nicht unangenehm sein wird, ist eine entschiedene Erleichterung für die Kaufleute und deren Angestellte. Gerade die eine Stunde abends wird sich besonders im Sommer angenehm geltend machen, da dem Kaufmann, der den ganzen Tag hinter dem Verkaufstische stehen muß, Gelegenheit geboten ist, sich im Freien ein wenig zu ergehen. Den p. t. Kunden wird es auch gleichgültig sein, ob sie ihren Bedarf vor 7 oder vor 8 Uhr decken. Man sieht, daß unsere Handelsgenossenschaft in jeder Beziehung bestrebt ist, fortschrittlich zu wirken.

**** Vereinsnachricht.** Der Verband „Nibelungenhort D. B. D. G.“ in Waidhofen a. d. Ybbs hat sich in der am 13. Oktober 1902 stattgehabten Jahreshauptversammlung freiwillig aufgelöst und gleichzeitig beschlossen mit den bestehenden Mitgliedern eine Südmart-Ortsgruppe zu gründen.

**** Wählerversammlung.** Am Sonntag, den 19. Oktober findet um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags im Saale des Hotels zum goldenen Löwen eine vom deutschfreiwirtschaftlichen Wahlausschusse einberufene Wählerversammlung statt, bei welcher Herr Reichsratsabgeordneter Wilhelm Böckl aus St. Pölten seinen Rechenschaftsbericht ablegen wird. Bei dieser Versammlung wird sich auch der Landtagskandidat des Städtebezirkes Amstetten, Waidhofen, Herr Bürgermeister Schmidl aus Amstetten, den Wählern vorstellen. Der Wahlausschuß gibt der Erwartung Ausdruck, daß sich die p. t. Wähler recht zahlreich beteiligen werden.

**** Bürgermeistertag.** Für den letzten Dienstag hatte Landesausschuß Prälat Scheicher einen Bürgermeistertag nach Waidhofen einberufen, der von den Bürgermeistern, Gemeinderäten und Ausschüssen des Bezirkes recht gut besucht war. Am Eingange setzte Herr Scheicher die Gründe auseinander, warum diese Tagungen veranstaltet werden, nämlich um eine innige Verbindung und Fühlung zwischen Landesausschuß und den Gemeinden zu ermöglichen. Herr Scheicher besprach das Jagdgesetz, die Vorteile, die erlangen werden konnten, die Mängel, die nicht zu vermeiden waren, um überhaupt die Sanktion des Gesetzes zu erlangen. § 72 der Gemeindeordnung soll abgeändert werden, um den Gemeinden eine größere Freiheit und Beweglichkeit in der Schaffung gemeinnütziger Einrichtungen zu ermöglichen. Die Aenderung des Landtagswahlgesetzes wurde in Angriff genommen, aber durch die Haltung der einzelnen Gruppen des Landtages unmöglich gemacht. Ein neues Gemeindefwahlgesetz sei bereits ausgearbeitet; durch daselbe sollen die Rechte der sesshaften Bevölkerung geschützt, aber auch jene Gemeindefassen berücksichtigt werden, die zwar keine direkten Steuern und Umlagen zahlen, aber zur indirekten Steuerleistung herangezogen werden. Der Ministerpräsident ließ sich den Entwurf vorlegen, hat jedoch noch keine Zeit gefunden, denselben dem Landesausschuß zurückzustellen. Einen gerechten Grund vieler Klagen bietet der Dienstbotenmangel besonders auf dem flachen Lande. Der Landesausschuß sei gerne bereit, alles vorzukehren, diesem Uebel zu steuern, soweit es in seiner Macht liegt. Eine Aenderung der Bauordnung, die die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse der Stadt und des Landes berücksichtigt, sei in Vorbereitung.

**** Versammlung.** An den Bürgermeistertag schloß sich eine Versammlung an, die von Wählern der Stadt und der Umgebung sehr gut besucht war. Herr Oberndorfer stellte sich wieder als Kandidat für die Landgemeinden vor; er konnte hinweisen, daß er den Bezirk durch 24 Jahre vertrat, denselben durch und durch kenne und immer fast einstimmig mit großer Stimmenzahl gewählt wurde; ein Beweis, daß die überwiegende Mehrheit der Wähler mit seiner Haltung zufrieden sei. Herr Oberndorfer berichtete über die Forderungen, die er speziell in Militärsachen gestellt hat: Zweijährige Dienstzeit, 14-tägige statt vierwöchentliche Waffenübungen, Ausfall der Waffenübung in den letzten zwei Jahren, Ernteurlaub, Auflösung der letzten Gruppe der Militärtage und Aufteilung dieses Ausfalles in gesteigerter Progression nach oben u. s. w.

**** Lehrerversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen.** In dieser Versammlung hielt Herr Lehrer Ludwig Demal aus St. Georgen a. d. Klaus einen gediegenden Vortrag über Friedensbestrebungen; es sei hier ein kleiner Auszug des Vortrages gegeben, um auch andere mit der nicht zu unterschätzenden Friedensidee bekannt zu machen. Redner begann mit der Schädlichkeit des Krieges. Die Kriege rauben das Leben oder die Gesundheit, sie stören das Glück der Familie und vernichten viele Wertgegenstände, sie beleidigen das Recht, sind der Religiosität und Moral nur schädlich; weiters sind Kriege keine Förderer des echten Patriotismus und halten auch durch ihre großen Unkosten wahre Bildung zurück. Die Kriege machen Rüstungen nötig, deren ungeheure Forderungen an dem

Wohle der Staaten nagen. Dann besprach der Redner einige Ursachen für die traurige Erscheinung, daß trotz der so hohen Kultur heutzutage noch der Krieg möglich ist.

u. Oe. Alpenvereines. Mittwoch, den 22. Oktober 1902, 8 Uhr abends, findet in der Turnhalle ein öffentlicher Vortrag des Nordpolfahrers Dr. phil. Julius Ritter v. Bayer statt.

Theater-Nachricht. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die bekannte Direction Handl, die im Vorjahre längere Zeit in Amstetten gastierte, in unserem Nachbarorte Zell eine Reihe von Theateraufführungen in Aschenbrenner's Gartenkolon zu geben.

Die weiße Fahne sollte eigentlich jetzt vom Dache des k. l. Bezirksgerichtes wehen, da seit Samstag, den 11. d. M. bis zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, kein Arrestant im Gefängnisse sitzt.

Jahresfeier des Turnvereines. Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstaltet der hiesige Turnverein zum Gedächtnis an die 50. Wiederkehr des Todestages des Turnvaters Jahr am Sonntag, den 24. d. M. abends 8 Uhr im großen Saale des Gasthofes zum goldenen Löwen einen Festkommers verbunden mit turnerischen Aufführungen.

Turnverein. Der hiesige Turnverein hat bekanntlich eine Frauen- und Mädchen-Turnriege ins Leben gerufen, welche ihre Tätigkeit bereits Dienstag begonnen hat.

Christlichsozialer Turnverein. In Waidhofen a. d. Hbbz hat sich vor kurzer Zeit ein Christlich sozialer Turnverein gegründet, der nach erfolgter Bewilligung seitens der Gemeinde, die städtische Turnhalle benützen zu dürfen, seine Tätigkeit beginnen wird.

Winterschießen. Am Montag, den 20. Oktober beginnt im Gasthofs Metzger wieder das im Vorjahre vom Verein Nibelungenhort ins Leben gerufene Winterschießen.

Die Gründungsfeier des katholischen Gesellenvereines, welche im September stattfinden sollte und infolge Ablebens Sr. Hochwürden des Herrn Kanonikus Josef Gubler verschoben werden mußte, findet nun Morgen, Sonntag, den 19. Oktober im Gesellenvereinslokale statt.

Von der Volksbibliothek. Herr Karl Mayer hat der Bücherei 1 Jahrgang der Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens geschenkt, wofür hiermit der beste Dank ausgesprochen sei.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Hbbz: 47. Kranzschießen, am 11. Oktober 1902.

- a. Standscheibe. 1. Best Herr Winter. 2. Best Herr Anton Jaz. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Zeitlinger mit 32 Kreisen

- b. Weitscheibe. 1. Best Herr E. Briess. 2. Best Herr J. Wertich. 3. Best Herr Zeitlinger. 4. Best Herr Herzog. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Zeitlinger mit 23 Kreisen

- a. Standscheibe. 1. Best Herr Bauer. 2. Best Herr Buchberger. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Jul. Jaz mit 29 Kreisen

- b. Weitscheibe. 1. Best Herr J. Wertich. 2. Best Herr Zeitlinger. 3. Best Herr Hedina. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Zeitlinger mit 27 Kreisen

Wir erlauben uns zum wiederholten Male alle jene Empfänger unseres Blattes nochmals aufmerksam zu machen, daß wir diejenigen, die die Probeummern nicht zurücksandten, als Abonnenten betrachten und den Abonnementsbetrag hierfür einkassieren werden.

Der Todessturz des Luftschiffers Bradsky.

Ueber den furchtbaren Sturz des Luftschiffers Bradsky und des Ingenieurs Morin wird uns folgendes berichtet: Morgens um 8 Uhr unternahm Bradsky mit Morin seine erste Ausfahrt. Bradsky steigt zuerst ins Schiffchen; er bleibt allein und macht einen Versuch. Die Aufstiegschraube beginnt, von dem sechzehnperdeträchtigen Motor betrieben, zu arbeiten.

Das komplette Fahrzeug Bradsky's hatte ein Gewicht, das von dem dazugehörigen Ballon nicht allein gehoben werden konnte und es überstieg nach seiner letzten Umgestaltung circa um 55 Kilo die Auftriebskraft des Ballons, der mit seinen 850 Kubikmeter Rauminhalt den leichten Ballon Santos Dumont's um 220 Kubikmeter hinter sich ließ.

hängende Gondel war eine Art soliden Wagenkastens von fünf Meter Länge, in welchem sich die Mannschaft bequem bewegen konnte. Der in der Gondel untergebrachte Benzinmotor hatte 16 Pferdekräfte. Das aus Stahlrohren gebaute Gondelgerüst hatte 17 Meter Länge.

Der ganze Apparat wog, wenn der Ballon mit Wasserstoffgas gefüllt war, etwa 850 Kilo; der Auftrieb des Gases allein reichte, wie schon bemerkt, nicht hin, die Maschine zu heben. Hier intervenierte nun die Auftriebschraube, die bei jedem Versuche zunächst in Bewegung gesetzt wurde mit dem sofortigen Erfolge, daß sich der ganze Apparat in die Höhe hob und aufstieg, so lange die Schraube in Bewegung blieb.

Aus aller Welt.

Der Fürst der Muehlmörder und Nordbrenner: Ueber die letzten Vorgänge in Macedonien wird der „Berl. Ztg.“ gemeldet: Die Aufständischen haben die Pässe südlich von Monastir besetzt und beherrschen die gesamten Hügel.

Wenn man Steine in die Hofsburg wirft. Der Tagelöhner Maximilian Kieder in Wien, der bereits wegen Raubes mit 10 Jahren Kerken verurteilt war, hat am 1. September Steine gegen die Hofsburg geworfen und zwei Fenster im Werte von 14 Kronen zertrümmert.

Die Braut als Schwiegermutter. Die Halleische Zeitung berichtet: Vor 3 1/2 Jahren kam eine 23jährige Braut mit ihrem 27jährigen Bräutigam nach Halle an der Saale zum Begräbnis ihrer Schwiegermutter.

Neue Hundertkronen-Noten. Am 20. d. M. wird die Oesterreichisch-ungarische Bank bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest mit der Herausgabe der Banknoten

zu 100 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1902 beginnen. Die jetzt im Umlauf befindlichen Banknoten zu 100 fl. mit dem Datum vom 1. Mai 1880 werden eingezogen.

Appetit-Würstel. Der Fleischhauer und Selcher Pietro Rosa de Pauli in Großenzersdorf (Niederösterreich) hat alle alten unverkauften und stinkend gewordenen Würstwaren wieder in neue Würste verarbeitet.

Das schnellste Schachtschiff der Welt ist das unlängst in Triest fertig gestellte österreichische Kriegsschiff „Habsburg.“

Auf den österreichischen Staatsbahnen wurden vom 1. Jänner bis 31. August 116 Mill. 496.590 Personen und 66 Mill. 984.325 Tonnen Güter befördert.

Selbstmorde in Wien. Vom 1. Jänner bis 30. September haben sich in Wien 250 Männer und 98 Frauen das Leben genommen.

Eine verwickelte Ehegeschichte beschäftigt gegenwärtig die englischen Gerichtshöfe. Eine Dame, deren Ehe keine glückliche gewesen war, lebte seit geraumer Zeit getrennt von ihrem Gatten.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 8: Karl Dolzer, Wagnergehilfe aus Seitenstetten, schwere Körperbeschädigung, 1 Monat Kerker; Anton Schachhauser, Tischlergehilfe aus Hartmanitz, Böhmen, gefährliche Drohung, 1 Jahr schweren Kerker; Gottfried Habersellner, Fabrikarbeiter aus Bruckbach, Bergschut gegen die Sicherheit des Lebens, 14 Tage strengen Arrest; Johann Stricker sen. u. Bauernknecht aus Pielach, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 24 Stunden Arrest; Johann Stricker jun., Schuhmacher aus Pielach, schwere Körperbeschädigung, 6 Wochen Kerker; Antonia Tröschl, Dienstmädchen aus Waidhofen a. d. Ybbs, Diebstahl, 3 Wochen strengen Arrest.

Vom Büchertisch.

Ein 500 Mark Preis schreiben veranlaßt wieder der illustrierte Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35 in der Oktobernummer seines unübertrefflichen Monatsblattes „Kindegar“ etc. e., dessen Erscheinung jedesmal von 250.000 Abonnenten und Millionen von Kindern sehnsüchtig erwartet wird.

Zum Beginn der Ballaison sei wieder auf die wunderhübschen Modelle des tonangebenden Monatsblattes „Große Waidwelle“ mit bunter Fächerwignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, aufmerksam gemacht.

Unternehmen, was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit betrifft, zur Seite zu stellen ist, seinen zahllosen Leserinnen wieder die hübschen Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen.

Eine alte schöne Sitte, zu der glücklicherweise unsere Hausfrauen in der letzten Zeit immer zahlreicher zurückkehren, besteht in der Selbstherstellung der Wäsche.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seinem uns kürzlich zugekommenen 11. Hefte (das laufende 15. Jahrganges) die nachbenannten, größtenteils von hübschen und instructiven Abbildungen (S. 30) begleiteten Abhandlungen: Der Starckcampf, Der Vogelschutz in der Ansbau, Die Erwärmung der Erdoberfläche, Postboten nah und fern.

Altwiener Höfe. Langsam aber sicher fällt ein Stück Alt-wien nach dem andern dem modernen Zug zum Opfer. Die Straßen dehnen sich in die Breite und jene Stätten alter Erinnerungen, die aus vorwärtlicher Tagen stromend, eng aneinander gedrängt viele Jahrzehnte in den kleinen Gäßchen gestanden, müssen den majestätischen Straßen zugeben, wie sie der großstädtliche Verkehr fordert, weichen.

Eingesendet.

Die Gefeierten drücken im Namen der Schulgemeinde Rosenau dem löblich. Gesangsverein in Hilm „Liederrunde“ für die so namhafte humane Speide zur Gründung eines Fonds „Suppenanstalt für arme Schulkinder der Schule Rosenau“, durch Veranstaltung eines sehr gelungenen Konzertes, ihren besten Dank hiermit aus.

Für den Ortsschulrat Rosenau: B. Probst, Diömann.

Für die Schulleitung Rosenau: Josef Hainisch, Oberlehrer.

Heiratsausstattungen in Möbeln,

solid gearbeitet (matt und poliert) einzelne Stücke, wie ganze Ausstattungen, entschieden billiger als wir in Wien. Nur bei J. Bönisch, der Ybbs, Obere Stadt Nr. 25. Auch die sogenannten Bauernstuben-Möbel in Zirbelholz oder weich, braun gelb etc. 167 26-6

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer anerkannter bester natürlicher alca. SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens.

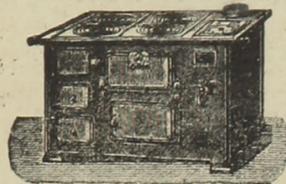
auptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Seiden-Blouse fl. 2.35 und höher - 4 Meter - sowie „Senneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuzer bis fl. 14.65 pro Meter.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Etwas Zusatz von Echem Feigen-Kaffee ANDRE HOFER K. u. k. Hoflieferant Salzburg u. Freilassing verbesserte jeden Kaffee

Triumph-Sparherde



144 28-17

für Haushaltungen, Oekonomieen, Restaurationen, Anstalten etc. Ankerant bewährtes Fabrikat. Größte Brennmaterialersparnis. Zu beziehen durch jede größere Eisenhandlung.

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt.

Ernst Gehl, Klingenthal, Sachsen, Eucalyptus-Importeur. 362 20 4

Zugewinnabschrift: Bestellung... Mir wurde Ihre Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probiert, es hat die reinsten Wunder getan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.

Der sicherste Schutz gegen **Kehl-, Leck- und Bläh-**
sucht, Knochenbrüchigkeit, Fressunlust, Verdau-
ungsstörungen u. a. Krankh. der **Pferde, Rinder,**
Schweine etc., sowie das bestbewährte **Mast-, Milch-**
und Aufzuehpulver ist der **echte**



Nur echt in Karton mit Schutzmarke „Bauerntröst“
 und Firma Philipp Laudenbach, Schweinfurt
 u. M. Niederlagen: Waidhofen a. d. Ybbs; A. Lughofer; Am-
 stetten; L. Sommer; Haag; J. Eisinger; Holl; L. Haydvoigl;
 Linz; M. Christ; Melk; Seeböck's Erben; Salzburg; J. A. Zezi;
 St. Pölten; Apotheken; Steyr; E. Scholz; G. Gschälder; Wels;
 Apotheke Richter; Ybbs; M. Weiser.

Mit Ihrem „Bauerntröst“ war ich ausserordentlich zufrieden, da
 sowohl bei Pferden als Rindern und Schweinen den grössten Erfolg
 hatte. Bitte wieder eine Kiste zu senden.
 Sommer-Talkum, 2.-Gg., 24. Juli 1922.
 301 30-3 A. Duswald.

Strafbar ist jede Nachahmung der allein echten
 Bergmann's **Lilienmilch-**
Seife von Bergman & Co.,
 214 Dresden-Tetschen a. E.

© Schutzmarke: 2 Bergmänner. Diefelbe erzeugt ein lattes
 weisses Gesicht, volles jugendliches Aussehen,
 weisse samtweiche Haut und blendend schönen Teint.
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen. à St. 80 Heller.
 bei Hans Frank, Parfümerie, Waidhofen an der Ybbs.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch
 Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen
 besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der
 Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als
 solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter
 Garantie für Verwendung von trockenem Holze und
 reiner, stibvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt. 74 26'8

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau-
 tüschlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lamb-
 ries, sowie alle Arten von Brettelböden unter
 Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten
 Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé
 auf das solideste auszuführen.

Seizen und Vorschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem
 Staatsbahnhofe.

„Wiener Morgen-Zeitung“

Deutschfreihetliches Organ, erscheint **zweimal täglich.** Die

Wiener Morgen-Zeitung erscheint um **6 Uhr Früh.**

Die **Wiener Mittags-Zeitung** um **1 Uhr mittags,**

als das erste aller Wiener Abendblätter.

Die **Wiener Morgen-Zeitung** ist das
reichhaltigste und interessanteste Wiener Blatt. Sie hat zu
 verlässige Informationen über alle politischen Vorgänge, Original-
 berichte aus den grössten Städten, populäre Artikel politischen,
 wirtschaftlichen und sozialen Inhalts, eine ausführliche und stets
 interessante Chronik aller Tagesereignisse, ein gediegenes, durch die
 Mitwirkung hervorragender deutscher und ausländischer Schriftsteller
 ausgezeichnetes Feuilleton, moderne spannende Romane, jeden Sonntag
 eine belletristische Unterhaltungsbeilage.

Spezial-Rubriken: Aertzliche-Zeitung,
 Militärvereins-Zeitung, Bau-Zeitung,
 Sport, Mode,

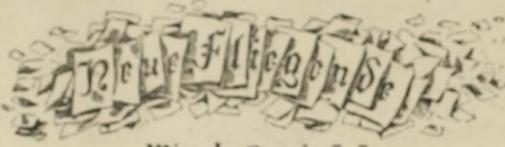
Ueber Wunsch wird das Blatt Jedermann probeweise durch
acht Tage gratis zugesendet.

Abonnement-Preise für Provinz. Mit einmaliger Postversendung
 monatlich K 3-60, vierteljährig K 10-.-; mit zweimaliger Postver-
 sendung; monatlich K 4-40, vierteljährig K 12-.-.

Bestellungen sind zu richten an die
Administration der „Wiener Morgen-Zeitung“
 I. Schulerstrasse 11.



Verlangen Sie
Degens
Feigenkaffe.
 Unerreicht vorzügliche
 Qualität.
Anton Degen
Feigenkaffe-
Fabrik
Eggenburg.



Wien I., Kumpfgasse 7.
 Bestes österreichisches Familienblatt.
 Künstlerische, dezente Illustrationen.
 Feinschmeckerischer Text.

Erscheint wöchentlich.

Man abonniert bei allen
 Postämtern, Buchhandlungen,
 Zeitungsvertriebsstellen
 Vierteljährig mit Francozusendung K. 1.-
 Halbjährig K. 2.-
 Ganzjährig K. 3.-
 Probenummern gegen Einzahlung
 von 20 H. Marken.



R. Ditmar
 k. u. k. Hoflieferant.
Beleuchtungsgegenstände
 für
Elektrisches Licht (Diamant-Glühlampen)
Gas (Heiz-Kochapparate)
Petroleum (Ditmar's Calorifères u. Kochöfen)
Spiritus (Ditmar's Enousbrenner
 und Ager-Laternen)
Oel (Sicherheits- und Notlampen).
FABRIK:
 Wien, III. Erdbergstrasse 23.

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschliesslich in der Apotheke des
Franz Wilhelm k. u. k. Hoflieferant
 Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil ver-
 wendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht
 werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei
 alten, nicht entzündlichen Leiden, z. B. Hühner-
 augen, Leichdornen etc. indem es nach voraus-
 gegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf
 Laffet oder Leder gestrichen, angelegt wird. 1 Schachtel
 80 h, 1 Dtzd. Schachteln K 7, 5 Dtzd. Schachteln K 30.

Für Zeichen der Echtheit bedient sich aus den Emballagen
 das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (heute Kirchen-
 abteilung).

Durch alle Apotheken u. bei Wm. W. nicht erhältlich,
 durch Verkauft.



Ich trinke nur Kaffee mit
Oberlindober

„denn ich habe nach vielfachen Versuchen ge-
 funden, daß dieser doch der beste ist.“

Niemand

versäume es, sich wegen Uebernahme der Agentur für das älteste
 Bankhaus zum Verlaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und
 Anleihenlosen gegen Ratenzahlungen, zu melden. **Höchste**
Provision, Vorschuss, eventuell fixes Gehalt.
 Offerte sub „Chiffre P. N. 8979“ richte man an **Haasenstein &**
Vogler, Wien.

Beste Kaffeezusatz

merreichtbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu
 vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
 entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos
 eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist aus-
 geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.
 Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-
 ung mittelst Post eingesendet werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
 stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
 im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.
 Zahn 2 fl.

Die vorzüglichsten 1-, 2-, 3- und 4-scharig, anerkannt bes en

Stahl-Pflüge, Wiesen- und Moos-, Glieder- und Diagonal- Eggen, FELD-WALZEN, Säemaschinen „AGRICOLA“,

Original amerikan. Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide, Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender, Häcksel-Futterschneider,

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, Schrottmühlen, Rübenschneider,

Transportable Sparkessel-Oefen, Futterdämpfer, MAISREBLER,

Neueste Getreide-Putzmühlen, TRIEURS, Hu- und Strohpresen für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

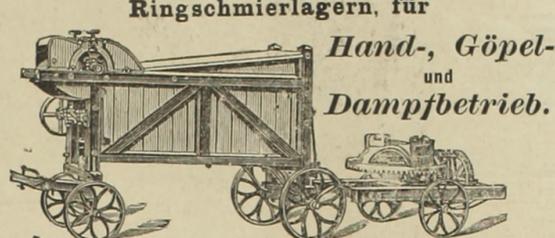
fabrizieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co. Fabrik landwirtschaftlichen Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk,

Etabliert 1872. WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. 850 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.



Göpelwerke für Anspannung von 1 bis 6 Zugtieren, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.

Pressen für Wein und Obst, sowie für alle Zwecke, Obst- und Traubenmühlen, Traubenrebelmaschinen,

Selbsttätige Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertilgungsspritzen „SYPHONIA“,

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

PH. MAYFARTH & Co. Fabrik landwirtschaftlichen Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk,

Etabliert 1872. WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. 850 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

ATELIER

für feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuck etc.

von **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugniss versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII/2, Mariahilferstrasse Nr. 44.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erläuterung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung deren unangenehme Folgen wie Verleimung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz u. Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Loosenstein, Windischgarben, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Wbbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Trinke deinen Kaffee immer mit **Adolf J. Titzze's Kaiser-Kaffee-Zusatz.**

Nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg Fabrik in Linz a/b.



Kaiser-Kaffee Zusatz mit der Schutzmarke

Zu haben in allen Specereihandlungen

aus der Fabrik **Adolf J. Titzze in Linz a/b.**

Fattinger's Fleischfaser Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (groß und klein) gesund und schön erhält. Es fängt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 fl., 5 Kilo-Packnetten je zu 3 fl. Großküche gratis. **Fattinger & Co.** Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Yabs. Warnung vor Nachahmungen.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehaltlich gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

100 bis 300 fl. monatlich

Sonnen Personen jeden Standes, in allen Verhältnissen sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Promessen

auf Wiener Kommunal Lose, Haupttreffer . . . K 400.000
Ziehung 3. November K 11.50
auf 4-perz. Ungar. Hypothekenlose, Haupttreffer . . . K 70.000
Ziehung 15. November K 4.—
auf 3-perz. Bodenkredit-Lose I. Em., Haupttreffer . . . K 90.000
Ziehung 17. November K 4.—

Alle 3 Promessen zusammen nur K 17.50.

Ein- und Verkauf von Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten etc zum am liebsten Tageskurs.
Bank- und Wechselgeschäft Schmidt & Abel
WIEN I., Graben 21 (1. österr. Sparkassa).

Ein Zimmer,

schön möbliert, ist für einen oder zwei Herren billig zu vermieten.
Posteierstraße Nr. 20.

Jedermann

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „N 204“ an das Annonzen-Bureau d. Union, Zürich Gottthardsstr. „Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus 375 5-6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tauft Ende der Verkennungszeichen.

Illustr. Preis-catalog gratis und franco.

Kurse

zur Heranbildung von

30 1-1

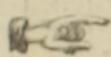
Polieren und Meistern



Maurer-, Zimmerer- und
Steinmetzgewerbes

k. k. Staatshandwerkerschule in Linz

Mit dem 4. November d. J. beginnt an der k. k. Staatshandwerkerschule in Linz der Unterricht in den Kursen zur Heranbildung von Polieren und Meistern des Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzgewerbes, u. zw. ein Vorbereitungskurs und ein erster und zweiter Kurs. In diesen Kursen werden sowohl die zur Ablegung der Meisterprüfung nötigen Kenntnisse im Zeichnen, Rechnen, Vermessen etc. als auch praktische Handfertigkeiten und Kenntnisse vermittelt, wie solche von den Polieren dieser Gewerbe benötigt werden.



Die Einschreibungen

finden am 1. und 2. November von
9 bis 12 Uhr vormittags statt.



Aufnahmebedingungen für den Vorbereitungskurs:

1. Ein Alter von mindestens 17 Jahren.
2. Nachweis der zurückgelegten Lehre in einem konzessionierten Baugewerbe.

FÜR DEN I. KURS:

1. Das zurückgelegte 18. Lebensjahr.
2. Der Nachweis der Kenntnisse, welche das Lehrziel des Vorbereitungskurses bilden, durch eine mit Erfolg abgelegte Aufnahmeprüfung aus Geometrie, Rechnen, Geschäftsaufsatz, Projektionstheorie, Freihandzeichnen.

Die Direktion der k. k. Staatshandwerkerschule in Linz.

F. SCHIEFTHALER, k. k. Direktor.

Ein möbliertes Zimmer

für einen Zimmerherren, in Zell a. d. Hbbs, ist zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Bett

für einen soliden Herrn ist sofort zu vergeben.

Pocksteinerstraße Nr. 26 (im Hause rückwärts 1. Stock).

Gesucht

werden einige tüchtige Werkzeugschlosser zu sofortiger Eintritte Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Unentbehrlich für Jedermann!



zur Pflege und Verschönerung der Haut sind die amerikanischen

Vaseline und Vaselinepräparate von der Chesebrough Manufacturing Co. in New-

York und stehen auf Wunsch ausführliche Preislisten zur Verfügung. 376 10 1

Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.



Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

Bor-Vaseline besonders hergestellt für den Gebrauch bei Kindern und bei leicht empfindlicher Haut. Tuben zu 50 h.

Pomade-Vaseline. Diese ist die allerbeste und reinste, welche überhaupt existiert. Beim Gebrauch erhält sie die Kopfhaut immer rein und frei von Schuppen und macht das Haar geschmeidig. In Flaschen zu 80 h und K 1-60.

Vaseline-Cold-Cream. Das hochfeinste und wirksamste Mittel für den Teint und die Hautpflege. Bei Sommersprossen das allervorzüglichste Präparat. Milchglasdosen zu 80 h, K 1-20 und K 2-—.

Salicyl-Vaseline. Der beste Fußbalsam und überhaupt das wirksamste Präparat gegen Wundreiben, Wundlaufen etc. Blechschiebetuben zu 40 und 80 h.

Vaseline-Camphor-Eis weltberühmt als das beste Mittel gegen Frost, aufgesprungene Hände, Lippen etc. Blechdosen und Blechschiebetuben 80 h per Stück.

Original-Atteste aus den vornehmsten Kreisen sind zur gefälligen Einsichtnahme in der General-Vertretung: Alte k. k. Feld-Apotheke in WIEN in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Welt, in Originalpackungen erhältlich.

Man achte besonders auf Originalpackungen mit dem Namen der alleinigen Fabrikanten „Chesebrough Manufacturing Co., New-York“.

!!! Ein Versuch mit einer Dose um 10 Heller genügt, um sich von der Vorzüglichkeit der Präparate zu überzeugen !!!

Eigene Erzeugung.

Eigene Erzeugung.

Reizende Neuheiten

Damen- und Mädchenjacken, Paletots, Regenmäntel,

Kapes, Krägen, in allen Farben und Ausführungen.

GRÖSSTES LAGER

von Herren- und Knaben-Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Haveloks, Ulster.

SPEZIALITÄTEN: Sportanzüge für Radfahrer, Touristen und steirischer Façon.

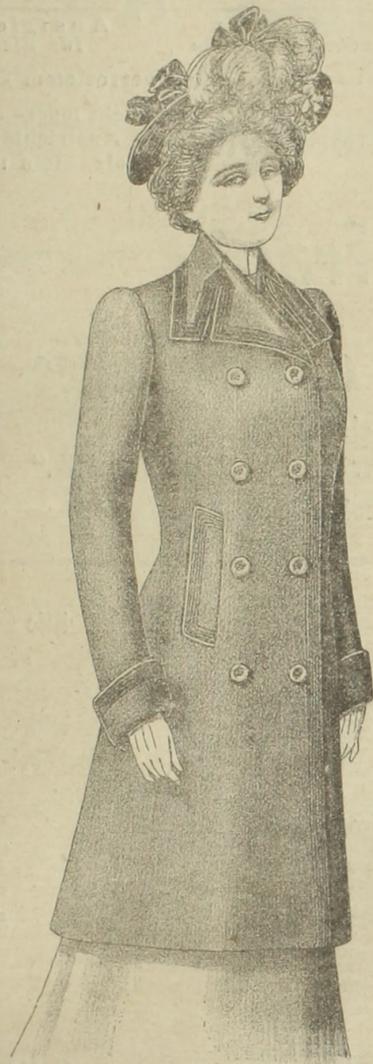
Kniehosen in echt Wildleder und Imitation.

Bestellungen *nach Mass* werden bestens und billigst ausgeführt.

Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs,

oberer Stadtplatz, vis-à-vis dem Stadtturm.



Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Ein am Hauptplatze

(Hauptposten in Waidhofen an der Ybbs) gelegenes zwei **Haus**, worauf seit zirka 30 Jahren ein Geschäft betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäfte vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

383 0-1 **Ignaz Dorninger,**
Sägefeiler in Waidhofen an der Ybbs,
Fuchslug Nr. 6,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Gattungen Sägen** und **Reparaturen** derselben, ferner **Reparaturen von Kaffeemühlen und Bohrer.**

356 14-3 *Herbst- und Winter-Saison 1902/03.*

Unerlässlich notwendig

ist es, bevor man daran geht den Bedarf für die kommende Saison zu decken, die leistungsfähigste Bezugsquelle für jede Gattung von Waren zu finden.

Das **Erste Grazer Kaufhaus** in Graz bringt zur diesjährigen Saison eine immense Auswahl in Damenkleidstoffen, Tuchstoffen, Leinenwaren, Wäsche, Konfektion, Wirkwaren, Schneiderei- und Aufputzartikel, Damen- und Herrenhüte, Schuhe etc. etc.

Gelegenheitskäufe!

Zur heurigen Saison.

1 St. gute Leinwand, 23 m	nur K	9.50
1 „ Winter-Umlängeltuch	„	2.70
1 „ Herren-Pelzhemd	„	1.38
1 „ Damen-Pelzhemd	„	1.50
1 „ Herrenhemd aus Clifton	„	2.20
1 „ Damenhemd mit Spitzen	„	— 96
1 „ Pferde- oder Bettkotzen	„	2.50
1 „ Bettdecke, abgesteppt	„	3.90
1 „ Strohsack, komplett gross	„	1.90
1 „ Leintuch o. Naht, 150/200	„	1.90

Illustrirte Preisliste sowie reichhaltige Musterkollektionen werden an Jedermann gratis und portofrei zugesendet.

Versandt per Nachnahme. Bestellungen von 20 Kronen portofrei.

Hochachtungsvoll

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht

feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken, Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Röstzwecke.

Plantagen-Kaffee



Schutzmarke: Anker LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit urigerer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richters

Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Glatzackstrasse 5.



Günstiger Gelegenheits-

KAUF!

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Kanonikus Gabler werden im Dechantshofe in Waidhofen a. d. Jbbs verkauft:

Zwei Pferde, Kühe, Schweine, Wägen, (ein zweisitziger Phaëton, Wirtschaftswägen) Zimmer- und Wirtschafts-Einrichtungstücke.

Herr und Frau Leopold Stausfer machen ihre freundliche Einladung zum

grossen Entenschmaus

am Samstag, den 18. Oktober.

Gänse und Entenschmaus.

Freundlichste Einladung hierzu macht Johann Ballinger, Gastwirt „zum weissen Lamm“ zu dem am 25. Oktober d. J. stattfindenden

Gänse- und Entenschmaus!

Hochachtungsvoll
Joh. Ballinger, Gastwirt.

Ein Bäckerlehrlinge

mit guten Schulzeugnissen wird bei Herrn Jüstel in Ulmersfeld sofort aufgenommen.

Sehr großer Teppich

um den halben Preis zu verkaufen. Auskunft Durstgasse 7, I. Stod. 381 1-1

Wild-Verkauf.

Bestellungen auf Wildpret (Rehwild, Fasanen, Hasen) nimmt die Milo Weitmann'sche Entsverwaltung Marienhof, Zell-Atzberg, entgegen. 368 0-3

Tafel- oder Kur-Traube.

Die schönsten und feinsten Chasselas und Muskateller gemischt in 5 Kilogramm Postkistchen oder Körbe portofrei um 3 K 50 h Nachnahme oder Vorbereinsendung; nur Muskateller allein 5 Kg. 4 K 50 h; Zvezarder Rotwein Eigenbau drei 0,70 Lit. Flaschen gepackt portofrei 3 K 60 h, mehrere hundert Hl. heuriger feinsten Sorten-Wein oder Lese-Eigenbau billigst bei Martin v Willinger, Gross-Wein-Produzent Z o m b a, Ungarn.

Unterricht im Französischen und Englischen,

sowohl für Kinder als auch Erwachsene, empfiehlt sich eine praktisch erfahrene Lehrerin, welche die Sprachen im Lande erlernt hat. Nähe es: Oberer Stadtplatz Nr. 20. 3-3

Ein kleines Bauernhaus

mit gut eingeführter Milchviehwirtschaft ist zu verpachten. 367 3-3
Wo? sagt die Verwaltungsstelle „di ses“ Blatt. 6. J

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe. Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsratstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und Anstrichfarbe für Eisen etc. rost verhütende

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod

unerreicht feuer- u. wetter-feste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Jede Hausfrau

die guten and echten Feigen- u. Malzkaffee

benötigt, verlange diese Surrogate mit der reg. Schutzmarke „Sonntagberg“ aus der „I. Waidhofner Feigen- u. Malzkaffeeabrik.“

Zu haben in jeder Gemischtwarenhandlung.

Jedem Kilo Feigenkaffee ist ein prachtvolles Fensterbild (Diaphane) beigegeben.



Jedem Kilo Malzkaffee ist ein prachtvolles Fensterbild (Diaphane) beigegeben.

Herren- und

Knabenkleider

fertig und nach Mass, elegant, gut passend,

Ulster, * Havelok, * Ueberzieher

empfehlen in grosser Auswahl die

Niederlage „ZUM MATROSEN“

ALTE POST, AMSTETTEN, Hauptplatz 26.

Schuhe, Wäsche und Modewaren-Artikel.

Alle Gattungen Mieder, Gürtel, Sonn- und Regenschirme.

Spezialitäten in Schlafröcke, Salons, Jagd- u. Sport-Anzüge.

ATELIER SCHNELL

Fotographische Kunstanstalt,

empfehlen sich für Porträt, Landschaften, Vergrösserung. Verlag und Anfertigung von Postkarten in allen Mässen, Lichtdruckkarten von 500 Stück an für Kartente und Wirte etc.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.